

DENK  
ANSTOSS  
PÄDAGOGISCHE  
BERATUNG

# Nachhilfe – manchmal keine Hilfe

Immer wieder erhalten Kinder in unserer und nicht nur in unserer Schule Nachhilfe. Der Nachhilfemarkt boomt.

Für eine **zeitlich begrenzte Nachhilfe** kann es gute Gründe geben wie z.B. große Lernlücken, eine längere Krankheit, familiäre Schwierigkeiten.

**ABER:** Bevor Sie für Ihr Kind „Nachhilfe einkaufen“, nehmen Sie bitte unbedingt Rücksprache mit der entsprechenden Fachlehrerin oder dem Fachlehrer.

**DENN:** Falsch eingesetzte Nachhilfe ist manchmal keine Hilfe.

In unserer Beratungspraxis begegnen wir immer wieder Schülerinnen und Schülern, die Nachhilfe bekommen, obwohl sie eigentlich keine brauchen würden. Sie brauchen Nachhilfe, weil sie im Unterricht nicht aufpassen und sich und andere stören. Zu Hause lassen sie sich dann alles von „ihrer Privatlehrerin oder ihrem Privatlehrer“ erklären. Sehr bequem für die Schülerin oder den Schüler, belastend für den Familienetat und die Mitschüler/innen und in keiner Weise hilfreich für ihr Kind.

**Deshalb unbedingt vor dem Engagieren einer Nachhilfe Rücksprache mit der unterrichtenden Fachkraft und evtl. zusätzlich Rücksprache mit dem Beratungsteam halten.**

Gehen Sie mit den Nachhilfestunden sparsam um. An Nachhilfe, wie an alle Hilfe, kann man sich gewöhnen. Man beginnt dann zu glauben, dass es ohne Hilfe nicht mehr geht. Das Selbstbewusstsein Ihres Kindes wird gestärkt, wenn es lernt, ohne Nachhilfe in der Schule zurecht zu kommen.

Wird Nachhilfe immer wieder notwendig, überprüfen Sie bitte im Gespräch mit den Klassen- und Fachlehrer/innen, ob Sie die richtige Schulform für Ihr Kind gewählt haben. Sollte Ihr Kind dem Unterrichtstempo und den Anforderungen des Gymnasiums nur „nachhilfestützt“ folgen können, muss Ihr Kind eine Kinder- und Jugendzeit durchleben, die ihm sehr viele Lernanstrengungen und trotzdem immer wieder Misserfolge zumutet. Dies ist in der Regel keine glückliche, die Persönlichkeit stärkende Kinder- und Jugendzeit.

In Beratungsgesprächen überlegen wir in einem solchen Fall gemeinsam mit den Eltern und dem Kind, ob eine andere Schullaufbahn nicht sinnvoller wäre. Sie könnte z.B. darin bestehen, zunächst einmal die Mittlere Reife an einer Realschule zu erwerben und dann ein berufliches Gymnasium zu besuchen. Nach der Pubertät lassen sich manche Belastungen leichter verarbeiten. Das Abitur am beruflichen Gymnasium ist dem am allgemeinbildenden Gymnasium gleichgestellt.

**TIPP:**

Wir hören immer wieder von Eltern, dass gute Erfahrungen damit gemacht werden, Kinder an den Kosten der Nachhilfe zu beteiligen, indem die Eltern einen anteiligen Betrag vom Taschengeld abziehen. So lernen Schülerinnen und Schüler, die Nachhilfestunden zu schätzen und werden sich bemühen, möglichst bald unabhängig von der Nachhilfe zu werden.

**FRAGEN? ANREGUNGEN? KRITIK?**

Bitte wenden Sie sich direkt an das Beratungsteam unter [beratung@heidehofgymnasium.de](mailto:beratung@heidehofgymnasium.de)

Das Beratungsteam